

„Tinte & Terz“

Late Night mit Nora Gomringer und Erwin Rehling

Am Mittwoch, 28. Januar 2026 um 20.00 Uhr im Stadttheater Amberg

In der dritten „Tinte & Terz“- Ausgabe dieser Spielzeit begrüßt Nora Gomringer den Klang- und Sprachkünstler, Perkussionisten und Bayerischen Kulturpreisträger 2024 Erwin Rehling in der heimeligen Kulisse auf der Stadttheaterbühne. Im exklusiven Vorab-Interview verrät Erwin Rehling mehr zu seinen Projekten, dem gemeinsamen Abend mit Nora Gomringer und dazu, wie alles angefangen hat.

Stadttheater: Herr Rehling, Percussion ist Ihr musikalisches Element. Ist Ihnen folglich auch in Texten der Rhythmus wichtig?

Erwin Rehling: Ja, natürlich! Vor allem im Dialekt spielt Rhythmus eine wesentliche Rolle!



Stadttheater: 17 Jahre lang waren Sie eine Hälfte des Duos Hammerling, als Perkussionist des Trios DIE INTERPRETEN haben Sie über 800 internationale Konzerte gespielt und drei CDs aufgenommen. Ist der Kalender des gerade begonnenen Jahres auch schon wieder prall gefüllt?

Erwin Rehling: Ich hatte in letzter Zeit sehr viel Arbeit mit der Veröffentlichung meiner neuen CD „SangKlangGschicht“, die unter meinem Namen ohne Plattenfirma oder Verlag herauskam. Der Wiener Mandelbaum Verlag, Partner meiner beiden vorigen Produktionen „Neues von Früher Dorfgeschichten und widerspenstige Musik“ - ein Duo-Projekt mit dem Multi-Instrumentalisten Peter Holzapfel - und meines Solo-Projektes „Ois ned glong - Eine Landjugend“, hat sich unter neuer Führung verstärkt dem Politischen Buch zugewandt und scheint die Klangbuchreihe ganz einzustellen. Ich wirbelte deshalb in für mich neuen Arbeitsfeldern wie CD-Pressung, Layout und Sponsorensuche, war dabei durchaus erfolgreich und konnte fast die gesamte Produktion über

Sponsoring finanzieren. Meine neue CD ist ein guter und aktueller Werbeträger. Ich bin zuversichtlich, freue mich auf neue Orte, auch Plätze, wo man mich bereits kennt, und werde mit „SangKlangGschicht“, wo ich auch mit Liederketten experimentiere, reges Interesse wecken!

Stadttheater: 2024 wurden Sie mit dem Kulturpreis Bayern geehrt. In seiner Laudatio hielt Karl Krieg über Sie fest: *„Die Botschaften seines immer schon kritischen Geistes verwandelt er in musikalische und literarische Energiebällchen, die, kaum haben wir sie aufgenommen, in uns explodieren wie hochwertig gefüllte Pralinen“*. Nehmen Sie so etwas nicht nur als Anerkennung, sondern auch als Ansporn?

Erwin Rehling: Das ist Anerkennung und Ansporn gleichermaßen. Ich bin jetzt 71 Jahre alt und die Ideen sprühen weiterhin!

Stadttheater: Sie muss man ja mal nicht fragen, ob Sie die Oberpfalz kennen – Sie haben in Regensburg „Bayerische Geschichte“ studiert. Was verbinden Sie seither mit dem Landstrich und seinen Menschen?

Erwin Rehling: Das Studium der Bayerischen Geschichte habe ich nach vier Semestern beendet und seither keine Uni mehr von innen gesehen! Die Oberpfalz lernte ich hauptsächlich in Verbindung mit Kolleginnen und Kollegen aus der Kunstwelt kennen: Erika Eichenseer, Bernhard Setzwein, Werner Fritsch, Die Negerländer, Orte wie das Oberpfälzer Künstlerhaus oder der Leere Beutel in Regensburg, der aktuell ja leider schließen muss.

Stadttheater: Als Kenner der bayerischen Geschichte ist Ihnen Amberg sicher auch ein Begriff, oder?

Erwin Rehling: Ich kenne Amberg und die Bedeutung dieser Stadt über die Jahrhunderte! Dort war ich jedoch tatsächlich noch nie und freue mich sehr drauf, vor allem die von mir außerordentlich geschätzte Nora Gomringer zu treffen! Und: „Tinte und Terz“ - welch zauberhafte Name für diese Reihe!

Stadttheater: Ins hiesige Stadttheater kommen Sie aber quasi als Historiker in eigener Sache. Was hat Sie zur musikalisch-literarischen Verarbeitung Ihrer Landjugend im Programm „Ois ned glong“ inspiriert?

Erwin Rehling: Es waren Spots, Lichter auf Ereignisse aus meinem mittlerweile ja langen Leben, die ich über die Jahre nie vergessen habe, die sozusagen „nach oben“ drängten und erzählt und mit Zuhörern geteilt werden wollten – notiert im Dialekt, meinem „gewachsenen Schnabel“! Die ersten Geschichten auf „Neues von Früher Dorfgeschichten und widerspenstige Musik“ waren durch einen Freund an Michael Baiculescu vom Mandelbaum Verlag Wien geraten! Er wagte das Risiko, in seiner einzigartigen Klangbuchreihe einen als Autor nahezu unbekannten Musiker mit Text und Musik zu betrauen! In Gesellschaft von z.B. Elias Canetti, Franz Kafka, H.C. Artmann oder der wunderbaren Christine Lavant! Auch die Leser hochkarätig: Anne Bennent, Gerti Drassl oder Wolfram Berger! So begann das alles, begleitet von feinen Besprechungen in diversen Radiosendungen, guter Presse, Präsentationen an guten, programmatisch offenen Veranstaltungsorten!

Stadttheater: „Tinte & Terz“- Gastgeberin Nora Gomringer hat diesen speziellen Rehling-Abend in der Zeitschrift Jazz Podium als „Ganzkörpererfahrung“ beschrieben, *„weil man mit ihm ein Junge der Sechzigerjahre auf einem kleinen bayerischen Dorf wird“*. War diese Rezension der Beginn Ihrer Bekanntschaft?

Erwin Rehling: Nora Gomringer begegnete ich erstmals bei einem ihrer wunderbaren Auftritte mit Günther Baby Sommer. Pit Holzapfel war dabei! Wir hatten gerade „Neues von Früher Dorfgeschichten und widerspenstige Musik“ veröffentlicht! Ich schickte ihr ein Exemplar und sie meldete sich umgehend, um uns ihre regelrechte Begeisterung zu vermitteln. Für uns war das ein kleines Wunder, von dieser wunderbaren Autorin wahrgenommen zu werden und dann auch noch auf so kollegiale und spontan-freudige Art! Seit dieser Zeit besteht unser Kontakt, genährt von Interesse an der Arbeit des Anderen!



Stadttheater: „Die Geschichten bilden die Welt, ihre Furchen und Klüfte, aber auch ihre Aussichtsplattformen ab, und die Musik ist intrinsischer Teil aller Erinnerungen und auch das Vehikel der Worte, denn Stimme, Prosodie, reiht sich mit Leichtigkeit in das bunte Instrumentarium dieses

„Volksmusik-Anarchisten“, schreibt Nora Gomringer weiter. Haben Sie da noch was fürs Amberger Publikum hinzuzufügen?

Erwin Rehling: Die Musik zu den Texten klingt jedes Mal anders! Im Zuge der Arbeit daran haben sich mir neue, spontan „hingesetzte“ Klänge eröffnet, die als freie Assoziations-Flächen zwischen den Worten segeln! Ich empfinde es als Privileg, Reihenfolge und Gewichtung von Wort und Musik in einer, meiner Hand zu wissen!